

## «UNSER ZIEL IST DIE VERPFLICHTUNG DES NEUEN DIREKTORS BIS ENDE DES LAUFENDEN JAHRES»

Die Frage beschäftigt uns alle: Wer wird neuer Campus-Direktor? Wir haben nachgefragt beim Stiftungsratspräsidenten Gian-Luca Lardi. Dieser äussert sich zum Rekrutierungsprozess und sagt, weshalb er stolz ist auf die Leistungen der Campus-Crew.

### Der jetzige Direktor des Campus Sursee, Daniel Suter, lässt sich per 31. Juli 2020 pensionieren. Wer wird seine Nachfolge antreten?

Der Stiftungsrat möchte die Nachfolge von Daniel Suter mit einem offenen und transparenten Rekrutierungsprozess regeln, welcher die Verpflichtung des bestmöglichen Kandidaten zum Ziel hat.

### Wie geht der Rekrutierungsprozess vonstatten?

Die Stelle des Direktors ist zurzeit öffentlich ausgeschrieben. Ab Mitte September wird das Präsidium des Stiftungsrats (Präsident und Vizepräsident) eine Vorselektion der Kandidaten vornehmen. Im Herbst wird der Stiftungsrat mit der engeren Kandidatenauswahl Gespräche führen. Die Wahl des neuen Direktors wird das Gremium treffen.

### Kommt auch eine interne Lösung in Frage?

Unsere Organisation verfügt über sehr kompetente und engagierte Kadermitarbeiter. Selbstverständlich werden auch interne Kandidaten in diesem Prozess berücksichtigt.

### Wann wird entschieden, wer neuer Direktor wird?

Unser Ziel ist die Verpflichtung des neuen Direktors bis Ende des laufenden Jahres. Somit bleibt uns selbst unter Berücksichtigung einer längeren Kündigungsfrist des auserwählten Kandidaten genügend Zeit, um Mitte 2020 die Übergabe geordnet stattfinden zu lassen.

### Auch der Stiftungsrat wird reorganisiert und verkleinert.

#### Was können Sie uns hierzu sagen?

Mit der Eröffnung der Sportarena haben wir unser Angebot verbreitert; unsere Tätigkeit wird vielfältiger. Somit steigen auch die Anforderungen an das oberste Führungsorgan. Events, Sport und Hotellerie sind keine Kernkompetenz der Baumeister. Es ist daher notwendig, den Stiftungsrat mit Führungskräften zu ergänzen, welche in diesen Gebieten über eine mehrjährige Erfahrung verfügen.

Gleichzeitig haben wir den Stiftungsrat verkleinert, damit dieser zukünftig agiler arbeiten kann. Diese Reorganisation wird bis Mitte September abgeschlossen sein, so dass sie sich zeitlich nicht mit der Nachfolgeregelung des Direktors überlappt.

### Der Masterplan Campus.22 ist so gut wie abgeschlossen. Was ist noch zu tun?

Die erfolgreiche Inbetriebnahme der Sportarena darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die letzte Etappe des Masterplans uns noch bevorsteht. Der Ersatz der alten Sportanlage erfordert eine Investition im zweistelligen Millionenbereich, welche nicht unterschätzt werden darf. Insofern ist es aus meiner Sicht verfrüht, von einem Abschluss des Masterplans zu sprechen.

### Wo sehen Sie den Campus in den nächsten 5 bis 10 Jahren bzw. wie sieht Ihre Vision für den Campus Sursee aus?

Der Zweck der Stiftung Campus Sursee, namentlich die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Berufsleuten, wird auch in den 2020-er Jahren im Mittelpunkt stehen. Auf Verbandsebene werden zurzeit die Berufsbilder und die Kompetenzprofile unserer Berufsleute in einer digitalisierten Bauwelt erarbeitet. Diese werden einen wesentlichen Einfluss auf den Kernauftrag des Campus haben. Die strategische Frage lautet: Wie wollen wir die Tätigkeit des Campus Sursee weiterentwickeln, so dass diese den Stiftungszweck möglichst optimal unterstützt?

### Welche konkreten strategischen Schritte dürfen wir erwarten?

Ich möchte das Resultat dieser uns bevorstehenden Arbeit nicht vorwegnehmen. Fest steht für mich nur, dass diese Arbeit erst im 2020 aufgenommen werden kann. Die neue Führungscrew soll in diese strategische Arbeit miteinbezogen werden. Sie muss diese ja dann mit Engagement und Freude umsetzen.

### Warum ist der CAMPUS nicht Ausbildungszentrum für die ganze Schweiz im Bauhauptgewerbe?

Der Erfolg der Schweiz beruht auf einer föderalistischen Struktur, welche einerseits Wettbewerb zulässt und andererseits auf die verschiedenen Sprachregionen Rücksicht nimmt. Das soll auch für den Schweizerischen Baumeisterverband als Stifter des Campus gelten. Mit diesem Modell ist der Campus Sursee bis anhin bestens gefahren!

### Wie wird sich der Maurer in Zukunft entwickeln? Wird dieser unter Umständen auch akademisiert?

Die Bauberufe der Zukunft werden die körperlichen Anforderungen reduzieren und neue Kompetenzen erfordern: Agilität, das heisst Flexibilität im Lernen und Arbeiten, Sozialkompetenz und interdisziplinäre Zusammenarbeit werden gefragt sein. Das ruft aber nicht nach einer akademischen Laufbahn; die praxisnahe Ausbildung bleibt auch in Zukunft ein Trumpf unseres Bildungssystems und unserer Arbeitswelt.

### Stellen neue Baumaterialien (bauen mit Holz, bauen mit 3-D Drucker) den Baumeister in Frage?

Gestatten Sie mir eine Gegenfrage: Haben die Automatisierung, die CAD-Planung und die ICT-Revolution der letzten zwanzig Jahre den Baumeister in Frage gestellt? Nein, absolut nicht. Aber die Anforderungen haben sich geändert. Das war schon in der Vergangenheit so und das wird auch in Zukunft so bleiben. Das einzig Stetige ist der Wandel.

### Worauf sind Sie in Bezug auf den CAMPUS besonders stolz?

Der Campus Sursee hat sich zu einem Leuchtturm des Bauhauptgewerbes entwickelt. Er ist eine Institution geworden, die bezüglich Qualität der Aus- und Weiterbildung wie auch im Seminarbereich seinesgleichen sucht. Der ESPRIX Swiss Award for Excellence ist der jüngste Beweis dafür. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um der ganzen Campus Crew zu gratulieren.

### Welchen Bezug haben Sie zum Sport, zur Hotellerie, zur Gastronomie?

Sport ist für mich seit jeher eines meiner liebsten Hobbies. Die Hotellerie ist hingegen mit meiner Wahl zum Zentralpräsidenten zu einer Notwendigkeit geworden, da ich die Hälfte meiner Arbeitszeit auf Geschäftsreisen verbringe... und selbstverständlich genieße ich auch ab und zu ein gutes Essen mit einem feinen Tropfen. Im Campus Sursee finde ich all das an einem einzigen Ort zu einer hervorragenden Qualität. Es ist jedes Mal eine Freude, im Campus Gast sein zu dürfen!

Interview: Fabio Colle



Stets mit Weitblick und offen für neue Ideen: Gian-Luca Lardi.  
©Foto: Marco Zanoni

### ZUR PERSON

Gian-Luca Lardi, 1969 geboren im Bündner Puschlav, studierte Bauingenieurwesen an der ETH Zürich und erlangte an der HSG einen MBA-Abschluss. Seit 2015 ist er Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbands. Zudem ist er Vizepräsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes. Nach beruflichen Etappen im In- und Ausland war er zehn Jahre lang CEO der CSC Bauunternehmung in Lugano. Seine heutige Firma ist in Lugano beheimatet; mit seiner Familie lebt er in Rovio (TI).



Erfahre noch mehr über unseren Stiftungsratspräsidenten. Besuche seine Webseite: [www.gianlucalardi.ch](http://www.gianlucalardi.ch).